

Die Sennerin von der Bründlalm

Roman von Hans Erich

Verlag H. Schöningh, München
41. Fortsetzung

„Was ist dir, Vöber?“
„Dann kam es wohl vor, daß er diese Hand festhielt, daß er sie an seine Wange legte, ja, und daß er sie küßte. Einmal, nach einem Tag, an dem er sehr ruhig und still und sanftmütig umhergegangen war, sagte er ohne Umhüllung zu ihr: „Du' einmal, Brigitte, du bist doch ein gutes Mädchen.“

„Diese paar Worte trieben ihr das Blut ins Gesicht.“
„Kannst du mich weihen?“
„Ja, glaube, das alles hat erst kommen müssen, damit ich erkenne, wie gut du bist. Hast möchte ich dem Rest dankbar sein, daß er mir eine aufgedrückt hat, denn wer weiß, ob ich dich sonst so gut kennengelernt hätte. Ich denke, daß es das Beste ist, wie beide gegen sie mehr auseinander.“

„Das Mädchen erschrocken schüttelte über diese Worte. Das war zu viel Günstiges, das konnte ihr Herz gar nicht auf einmal fassen. Und den Mut, sich auszuordern, es nochmals zu sagen, den hatte sie nicht. Ihre Lippen zitterten ein wenig vor Angst und Glückseligkeit zugleich.“

„Vöber wurde nach diesen Worten sonderbar still. Aber er war nicht traurig, nein, im Gegenteil, ein leises Lächeln glitt über sein Gesicht. Er dachte an seine Vergangenheit, besonders an die letzten Jahre nach seiner Entlassung.“

„Was er nicht ein toller Kerl! Immer hatte er Rücksicht's über jeden und Jemand in seinem Garten geblüht, wie ein kleiner Coquerer, nicht mit besserer Wacht, nein, nur mit dem Gedanken: dahinter blüht eine seltene Blume, gerade das Richtige für mich! Es war viel Zeit dabei, doch hatte jedem Erleben die Liebe geblüht. Seit ich die erste betrogen habe, hatte die Liebe einen anderen Sinn für ihn bekommen: jetzt erst sah er die Liebe als wieder etwas Schönes und Großes in seinem Herzen ruhen. Und er war sich auch darüber klar geworden, daß er nun ein zweitesmal seinem Vater sagen konnte die da, die nehme ich zur Frau. Die Angst, daß ihm abermals ein schmerzhafter Entschluß bevorstehen könnte, diese Angst hatte er abgelegt nicht, denn das Mädchen Brigitte hing ihm mit einer reifen Treue an.“

„Vöber sagte sich oft: es wird auf dieser Welt wohl keinen Menschen mehr geben, der mich soherart liebt, so selbstlos dienend und treu. Und ich wäre ein Narr, wenn ich dieses Glück beiseite schieben würde und wieder nach jenen hochgehenden, eleganten Blumen schreiten würde, die mit eigentlich kein richtiges Glück gebracht haben.“

„Und so begann sich Vöber sein zukünftiges Leben auszumalen. Nachdem die Frau des verstorbenen Oberstleutnants in die Stadt zu ihrer Schwester ziehen wollte, Rinde nannte ihm das Fortleben zur Verfügung. Herr Brömmelberger hatte ihm kürzlich in einem Brief mitgeteilt, daß er nichts dagegen hätte, wenn er allmählich aus Heilbronn ziehen würde. Auch sollte bald ein weiterer Jagdgebirge einströmen, da für einen reifen Mann die Arbeit zu viel war.“

„Da nun Vöber den Beschluß endgültig gefaßt hatte, sein Leben dahingehend zu ändern, machte er sich eines Nachmittags auf den Weg zu seinem Vaterhaus hinunter. Es war einer seiner späten Augusttage, die trotz allen Leuchtens schon die Ängst des Herbstes in sich tragen. Der Wind weht schon über die Stoppelfelder, da und dort hat sich schon ein dunkler Streifen Landes vom Grün der Wälder ab. Der Vater, der Korn getragen hatte, war bereits wieder umgepflügt. Über allem aber strahlte in lächelnder Sorglosigkeit die Sonne wie eine majestätische Hand.“

„Es herrschte große Freude im Fischerhaus, nachdem man sich vom ersten Schreden erholt hatte. Die guten Leute hatten noch nicht erfahren, was dem Vöber drohen zugesprochen war. Und die Mutter hatte einen leisen Vorwurf in der Stimme, als sie sagte: „Warum bist du denn nicht gleich heimgekommen? Ich denke, das Elternhaus wäre doch immer das nächstliegende. Vielleicht hättest du herben können da droben, ohne daß wir eine Ängst davon gehabt hätten.“

„Vöber lächelte.
„Ganz sicher, Mutter. Ich hätte mich auch nicht lange befonnen, hinzugehen, wenn nicht — wist ihr — es ist ein Mädchen droben — ein kleines, gutes Mädchen. Brigitte heißt sie. Ja, die hat mich wieder so sehr erheitert, wie ihr Vater.“

„Der Vater rumpelte noch ein wenig um um seine wahnwitzigen Spielzeuge der Ungläubigkeit.
„Du brauchst gar nicht zu lachen, Vater.“ sagte Vöber schnell. „Es ist mir diesmal ganz ernst und wir heiraten, noch ehe es richtig Winter wird.“

„Das waren nun Worte, hinter denen kein Reichtum mehr steckte. Das sehten die Fischerleute sehr wohl und die Mutter sagte:
„Dann bringe sie uns bald einmal. Oder wir könnten ja — nicht wahr, Vater — wie könnten ja an einem Sonntag einmal hinaufkommen?“

„Ja, kommt nur.“
„Nach einer Weile begann sich Vöber hinaus. Er wollte ein wenig in den See hinaus und lud seine Schwester ein, daß sie ihn begleite, denn er selbst konnte die Ruder noch nicht recht führen. Sein Kern kehrte noch immer.

Aus dem Heimatgebiet

Bad Wildbad

Strafe bei Luftalarm. Viele Volksgenossen wissen scheinbar immer noch nicht, daß man sich bei Luftalarm nicht unnötigerweise auf der Straße aufhalten darf. Wer nicht aus dringendem Grunde unterwegs sein muß, macht sich strafbar, da er nicht nur sein, sondern auch das Leben der Mitmenschen in verantwortungsloser Weise gefährdet. Kinder haben bei Luftalarm überhaupt nichts mehr auf der Straße zu tun. Nur von feindlicher Flugzeuge am Himmel, so muß mit einem Knackf gedreht werden. Jede Bewegung auf der Erde ist deshalb zu vermeiden. Darum ist es besser, sofort ruhig stehen zu bleiben, als noch hunderte von Metern nach einem Haus oder einem Baum zu laufen. Die Organe der Schutzpolizei und die Verantwortlichen des Reichsluftschutzbundes sind angewiesen, Verstöße gegen das luftschutzmäßige Verhalten auf der Straße zur Anzeige zu bringen.

Wache auf die Gartenseite.
Wie wichtig es ist, die Frühjahrs-Gartenseite bis zu ihrem erstmaligen Erscheinen zu beobachten, zeigt ein Vorfall, der für die Stadt leicht hätte zum Verhängnis werden können. In einem Wildbader Garten waren zwei solcher Feuer nach ihrem Abbrennen nicht ausgeräumt worden und entzündeten sich gerade des Nachts, als zahlreich Fräulein über die Stadt flogen, erneut zu hellen Flammen. Alle Gartenbesitzer seien darum ermahnt, die Frühjahrsfeuer nach ihrem Niederbrennen breit auseinanderzustreuen und mit Erde abzuweiden. Noch besser ist es, zur Zeit überhaupt keine Feuer im Freien zu machen, da diese auch bei Tage dem Feinde den Aufenthalt von Menschen anzeigen.

Das Deutsche Kreuz in Gold.
Mit dem Deutschen Kreuz in Gold auszeichnet wurde Oberwachmeister Erwin Barth, Sohn des Wilhelm Barth, Calmbach. — Dem tapferen Soldaten zu seiner hohen Auszeichnung unsere Glückwünsche.

Borsheim, 21. März. Handelskammerpräsident Dr. Arthur Barth ist in Hamburg, Kreis Borsheim, wo er Erholung von einem schweren Leiden suchte, unerwartet verstorben. Seine Beisetzung hat am Dienstagabend auf dem dortigen Friedhof in Hamburg stattgefunden. Als Präsident der hiesigen Handelskammer trat der Verstorbenen in allen Tagen der Borsheimer Industrie unerschrocken für diese ein und hat auch wertvollen Anteil am Aufblühen der Borsheimer Schmelzwaren-Industrie. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Borsheimer Industrie ernannte ihn die Technische Hochschule Karlsruhe zum Ehrensenator.

Wägenbrunn, 22. März. Die Gendarmerie verhaftete zwei ausländische Arbeiter, die an einem Einbruch beteiligt waren, wobei ihnen 300 RM. Bargeld, Lebensmittel und Bekleidungsstücke in die Hände fielen. Nach dem Durchsuchen der unter Ausnutzung der Dunkelheit begangenen Einbrüche wird noch gefahndet.

Wirtschaftspräsident und Angestellte im Entschädigungsverfahren.
In einem Rundschreiben weist die Reichswirtschaftskammer darauf hin, daß Käufer von den Unternehmen Wirtschaftspräsidenten mit der Ermittlung des Schadensumfangs beauftragt werden. Die Unternehmen legen in solchen Fällen die Schadensberechnungen des Wirtschaftspräsidenten der Feststellungsbehörde als Antragsgrundlage vor. Wegen dieses Verfahrens ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Es empfiehlt sich aber aus Gründen der Vereinfachung, insbesondere aber um zu vermeiden, daß die Feststellungsbehörde wegen der Vertreter des Reichsinteresses einen besonderen Sachverständigen von amtswegen bestellt, daß die Betriebe vorher mit der Feststellungsbehörde und dem Vertreter des Reichsinteresses sich dahin absprechen, daß der von dem Betriebe in Aussicht genommene Wirtschaftspräsident als Sachverständiger im Verfahren anerkannt wird. Sollte die Feststellungsbehörde oder der Vertreter des Reichsinteresses im Einzelfalle Bedenken gegen die Person des vorgeschlagenen Wirtschaftspräsidenten als amtsweisen Sachverständigen haben, empfiehlt es sich, sich auf einen anderen Herrn zu einigen. Auf diese Weise wird vermieden, daß mehrere Sachverständige in der gleichen Sache tätig werden. Mit den zuständigen Reichsministerien und dem Präsidenten des Reichskriegsministeriums ist abgeprochen worden, daß im Interesse der Vereinfachung und Beschleunigung der Vernehmung unter Einsparnis von Arbeit und Kosten angestrebt werden soll, daß in jedem Verfahren nur ein Sachverständiger, und zwar für alle Instanzen, bestellt wird. Wenn sich dabei davon aus, daß der Wirtschaftspräsident in einer gewissen Sachverständigen verdient, und zwar auch in den Fällen, in denen er schon früher für das betreffende Unternehmen tätig gewesen ist, das er in diesen Fällen besonders gut kennt.

Weiter ist mit dem Reichskriegsministerium übereinstimmend die Auffassung dahin erzielt worden, daß grundsätzlich keine Bedenken dagegen bestehen, daß — namentlich bei weiteren Unternehmen — ein qualifizierter Angestellter den Schadenumfang ermittelt und im Verfahren als Sachverständiger anerkannt wird.

Ehrentafel des Alters.
22. März 1945: Frau Emilie Würfel, geb. Köh, Neuburg, 70 Jahre alt.

Weiteres Warnsignal »Akute Luftgefahr«

Die Frontnähe des Claves bringt eine erhöhte Gefährdung der Bevölkerung durch Luftangriffe, besonders dann, wenn es dem Feind gelingt, einen überraschenden Angriff durchzuführen.

Für diesen Fall wird ein Hinweis auf die höchste Gefährdung außer den seitlichen Warnsignalen »kleiner Alarm« (früher öffentliche Luftverwarnung) und »Fliegeralarm« ein weiteres Warnsignal »Akute Luftgefahr« ab 21. März 1945 eingeführt.
Dieses Warnsignal wird durch zwei aufeinanderfolgende Heulklänge von etwa je 2 Sekunden Dauer gegeben. Bei Erteilung dieses neuen Warnsignals, das unter Umständen auch gegeben werden muß, ohne daß »Fliegeralarm« vorausgeht, besteht die unmittelbare Gefahr eines Angriffes. Der im Hause gelegene Luftschutzraum ist daher unverzüglich aufzusuchen. Wer sich im Freien befindet, hat sofort in Deckung zu gehen.

Das luftschutzmäßige Verhalten der Bevölkerung schon bei Fliegeralarm erfährt durch das neue Warnsignal keine Veränderung, es ist also nach wie vor schon bei Fliegeralarm der

Luftschutzraum aufzusuchen, sofern keine anderen Anordnungen gegeben werden.

- Es gilt demnach jetzt folgende Warnsignale:
- »Kleiner Alarm«.** Drei etwa 12 Sekunden dauernde aufeinanderfolgende Heulklänge. Für diesen Fall Verhalten: Luftschutzmäßiges Verhalten nicht vorgeschrieben. Bleibt jedem überlassen.
 - »Fliegeralarm«.** Rhythisch etwa je 2 Sekunden lang aufeinanderfolgende Heulklänge. Verhalten: Luftschutzmäßiges Verhalten Pflicht.
 - »Akute Luftgefahr«.** Zwei etwa je 2 Sekunden lang aufeinanderfolgende Heulklänge. Verhalten: Sofort in Deckung gehen. Aufsuchen der Schutzräume im Hause. Es besteht keine Zeit mehr, die entfernteren liegenden Luftschutzräume aufzusuchen.
- Stuttgart, den 21. März 1945.
ges. Murr,
Sachleiter, Reichsverteidigungskommissar

Feindlichem Luftterror fielen zum Opfer:
Anton Schrafft im Alter von nahezu 17 Jahren. Wir haben ihn auf dem Waldfriedhof in Wildbad beerdigt. Für die uns dargebrachte Anteilnahme danken wir herzlich. In tiefer Trauer: Die Eltern Otto Schrafft und Frau Margarete, die Geschwister Otto und Frau Kara, Wilhelm und Frau Else mit Kindern, Gretel, Philipp, Betty mit Gatten Theo und Söhnchen, Anni und Herberti nebst Angehörigen. Wildbad, den 22. März 1945.

Gottesdienste
Evangelische Gottesdienste Wildbad. Samstag den 24. März: 20 Uhr Chorallehre. Sonntag den 25. März: 9 Uhr Predigtgottesdienst anst. Feier des Hl. Abendmahls mit Beichte. 11 Uhr Kindergottesdienst (Taufe), b. Hiesigerkirche. 13.30 Uhr. Sonntag den 26. März: 8 Uhr Gottesdienst anst. Beichte. 10 Uhr Kindergottesdienst, anst. Konfirmandenabendmahl mit Beichte.
Evangelische Gottesdienste Wildbad. Sonntag den 25. März: 7 u. 9 Uhr Hl. Messe.
Kath. Gottesdienste. Sonntag den 25. März: 7 u. 9 Uhr Hl. Messe.
Evangelische Gottesdienste Wildbad. Sonntag den 25. März: 7 u. 9 Uhr Hl. Messe.
Evangelische Gottesdienste Wildbad. Sonntag den 25. März: 7 u. 9 Uhr Hl. Messe.
Evangelische Gottesdienste Wildbad. Sonntag den 25. März: 7 u. 9 Uhr Hl. Messe.

Soldatenurlaub ist kostbar. Deshalb danken wir auf diesem Wege allen Verwandten und Freunden für die vielen Zeichen des Gedenkens an unserem Hochzeitstag recht herzlich. Ernst Koch und Frau Love, geb. Ecker, Herrenald, im März 1945.

Obst- u. Gartenbauverein Neuburg. Lehrgang Wie gehen Du baumstößt alterer Anlage. Treffpunkt beim alten Kronenhause, Sonntag 25. März vormittags 9 Uhr. Edele, Schere mitbringen. Alle Interessierten sind eingeladen. Der Vorstand.

Gelle jeder Art werden bis auf weiteres nicht mehr angenommen. Fritz Bischoff, Jellsumme, Neuburg, Bahnhofsstr. 13.

Schenkt Bücher für unsere Soldaten

Wahfrau zum Reinigen eines Geschäftsbetriebes in Neuburg für halbtags gesucht. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Wer bringt Unquartierter ein Bader aus der Umgegend von Heilbronn mit großer Behausung. Angebote unter Nr. 451 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Welches Auto kann von Brücken nach Heilbronn einmal Koffer und Gepäck mitnehmen? Brückenfeld, Adolf-Hillerstraße 42.

I oder 2 Vorräume in Calmbach für sofort von Großhandlung gesucht. Keine Lagerung. Angebote unter Nr. 451 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Krank sein ist teuer! Wir helfen! Verlangen Sie unverbindlich Prospekt oder mündl. Aufklärung. Vereinigte Krankenversicherungs-AG, Stuttgart, Hohe Straße 18.

Flach zusammengelagert nimmt die leere Camelia-Packung wenig Platz ein. Es ist dringend notwendig, die leeren Schachteln zurückzugeben, damit Kohlenstoff gespeichert wird und eine unvollständige Kammer unterbleibt. Demenbinden sind keine Mangelware, auch wenn Camelia durch Vertiefungsdauerhaftigkeit da und dort einmal nicht zu haben ist.

Haben Sie schon gehört, daß Sie von einer Kleinbildaufnahme 24x36 mm für Ihre Frontsoldaten sozusagen Serielokopen bei vielen Photodruckern herstellen lassen können? Das sind Bilder in dem festgelegten Format 7,5x10,5 cm, die im Agfa-Seriokop auf qualitativste Weise hergestellt werden. — Sie benutzen das kleine Filmformat und erhalten doch große Bilder! Die Serielokopen sind also in heutiger Zeit Material sparen.

1001. Zimmer für kaufmännischen Lehrling in Calmbach gesucht. Angebote unter Nr. 451 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Die junge Mutter im Arbeits- einseh ist besonders dankbar, wenn sie in ihrer knappen Zeit recht schnell und einfach ihrem Kleinen ein Fläschchen oder ein Zwiebackbrot bereiten kann. Sipp's Kinderzweckmehl und Sipp's Kinderbrotmehl sind mit Salz und Malz, die sich Jahrzehnte in der Kinderernährung bestens bewährt haben, bieten hier diese Vorteile. Beide Präparate werden in den Fachgeschäften abgegeben gegen die Marken A. B. C. D der Kleinbrotbrotbrot. Selbstverpackt erhalten von ihrem Ernährungsamt Berechtigungscheine. Sipp G. m. b. H. München 19.

Früh aus Meer! Jahnposten nicht ganz vernachlässigen! Ein wertvoller Helfer ist heute »Rohkost«, das ja durch seine feste Form besonders erhaltenswert ist schon in geringer Menge sehr wirksam ist. Rohkost Bergmanns feste Zahnpaste.

MAZENA auf Kleiderkarte über- all in alter Güte zu haben. Bewährt seit Jahrzehnten als schmackhafte und gern genommene Zubereitung unserer Kleider, zur Unterhaltung wie auch bei festlichen Anlässen. Schwabacher Bergmanns